

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 11

Artikel: Jahresbericht des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins 1932
Autor: Baltzer, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

HERAUSGEGEBEN VOM SCHWEIZERISCHEN LEHRERINNEN-VEREIN

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort
Ein Zufluchts- und ein Sammelort!

Erscheint am 5. u. 20. jedes Monats

Nachdruck wird nur mit besonderer
Erlaubnis der Redaktion gestattet

ABONNEMENTSPREIS: Jährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.30; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr * **INSERTATE:** Die 2-gespaltene Nonpareillezeile 30 Rp. * **Adresse für Abonnemente, Inserate usw.:** Buchdruckerei BÜCHLER & Co., Bern * **Adresse für die REDAKTION:** Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen * **Mitglieder des Redaktionskomitees:** Frau Blumenfeld-Meyer, Zürich; Frl. Elisabeth Müller, Thun; Frl. P. Müller, Basel; Frl. Lotte Hüssi, Niederlenz; Frl. H. Stucki, Bern; Frl. F. L. Bommer, Frauenfeld; Frl. Wahlenmeyer, Zürich.

Inhalt der Nummer 11: Einladung zur Delegiertenversammlung. — Jahresbericht des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins 1932. — Jahresberichte der Sektionen. — Ein Tag in Ostia. — Mitteilung an die Mitglieder der schweizerischen Gruppe des Weltbundes für Erneuerung der Erziehung. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Inserate.

Einladung zur XVIII. Delegiertenversammlung

Sonntag, den 12. März 1933, vormittags 9 Uhr, in Olten.

Versammlungsort: Restaurant Olten-Hammer.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Mitteilungen.
3. Jahresberichte: Zentralvorstand, Heimkommission, Lehrerinnenzeitung, Stellenvermittlungsbureau.
4. Jahresrechnung.
5. Budget.
6. Vorschläge für die Renovation des Heimes.
7. Berichte unserer Vertreterinnen in andern Institutionen.
8. Antrag von Fräulein A. Keller, Basel, betreffend « Emma Graf-Zimmer » im Völkerpädagogischen Institut in Mainz.
9. Wünsche und Anregungen.

Gemeinsames Mittagessen zu Fr. 3.50.

Der Zentralvorstand.

Jahresbericht des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins 1932.

Wieder hat sich ein Jahresring unserer Vereinstätigkeit geschlossen. Sie bekundet sich in bescheidenem Ausmass durch drei Vorstands- und zwei Bureausitzungen.

In den Reihen unserer Vorstandsmitglieder war der Wechsel dieses Jahr erfreulicherweise weniger gross als auch schon. Kontinuität ist ja bei einem so

losen Gefüge, wie es unser Vorstand darstellt, beinahe Lebensfrage, jedenfalls notwendigste Grundlage für erspriessliches Wirken. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind Frau Berger in Than, die ja nur kurze Zeit die Sektion Emmental vertrat, und Fräulein Brand, Roggwil, Präsidentin der Sektion Ob- und Nid- u. Aargau. Wir danken den beiden Scheidenden für die getreu geleistete Vereinsarbeit und bitten sie, auch weiterhin für unsere Berufsinteressen einzutreten. Die Leitung der Sektion Emmental liegt nun in den Händen von Fräulein G. Scheuner in Langnau; für Ob- und Nid- u. Aargau ist Präsidentin Fräulein H. Kasser in Rohrbach. Demissioniert als Mitglied der Sektion Bern hat Frl. M. Aebi, alt Seminarlehrerin, die seit November 1928 die Arbeit des Vorstandes mit ihrem weiten Erfahrungskreis bereicherte und im Mühen um das vierte Seminarjahr die letzten Etappen miterlebte. Möchte Frl. Aebi in ihrem wohlverdienten Ruhestand die Früchte dieser Saat erfreulich reifen sehen! Aus einer sicher vertrauenden Lebensauffassung heraus hat sie den in ihrer Amtsführung oft Zweifelnden Mut und Vertrauen gestärkt, in einer Weise, wie sich jünger und älter — in Aemtern stehende und Pensionierte — viel öfters noch hilfreich begegnen sollten. Dafür danken wir ihr.

Und danken möchten wir auch mit einem Wort des Jahresberichtes namens aller kanton- und bernischen Lehrerinnen Fräulein Flora Liechti für jahrelange hingebende Arbeit in den Fragen der Lehrerversicherungskasse. Frl. Liechti war unsere Vertreterin einmal als Delegierte für den Bezirk Bern, und im weiteren amtete sie als Mitglied der Rekurskommission. Zu ihrer Nachfolgerin in der Rekurskommission schlugen wir durch Vermittlung einer Delegierten der Delegiertenversammlung der B. L. V. K. vor: Fräulein Dr. J. Somazzi, Seminarlehrerin, in Bern, deren Wahl auch einstimmig erfolgte. Die Bezirksversammlung hat erst noch zusammenzutreten und für die neue Amtsdauer Frl. Liechti eine Nachfolgerin zu geben.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit durften wir uns als Höhepunkt der ersten Jahreshälfte im Juni der Bieler Tagung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins erfreuen, an die wir so gerne und dankbar zurückdenken. Der durch den Anschluss neuer Mitglieder aus dem Jura gezeitigte Erfolg wird auch von uns aufs freudigste begrüsst.

Dann trat das schwere Ringen unserer Zeit wieder in den Vordergrund. Wir wollen daran tragen; wir wollen auch Lasten teilen helfen, nur nicht in dem Sinn, dass dadurch Frauenarbeit ungerecht gekürzt und der weibliche Teil des Lehrerstandes als solcher einseitig getroffen werde. So mag es nicht zufällig geschehen sein, dass uns der Jahresschluss zwei grosse Aufgaben nahelegte. Der Vorstand hat den Beschluss gefasst, auf wirtschaftlichem Boden zur Abklärung der Unterstützungspflichten der Lehrerinnen eine schon länger geplante Umfrage in die Wege zu leiten, die nicht nur die Mitglieder unseres Vereins, sondern alle in öffentlichem Schuldienst stehenden Lehrerinnen des Kantons Bern erreichen möchte. Ein Gefragtwerden an und auf uns zu nehmen wird uns Berufsfragern nicht leicht. Möchte unser Standesgefühl so sachlich und weitherzig sein, dass wir *alle* ohne Verletztheit oder Misstrauen unsere Antwort hinreichen, damit ein Werk gewissenhaft und verantwortungsbewusst durchgeführt werden könne, das zur Abklärung verschiedenster Verhältnisse notwendig ist.

Der zweite Beschluss des Vorstandes lautet dahin, dass wir zirka 600 Einladungen zum Beitritt in den Schweizerischen Lehrerinnenverein verschicken

werden. Dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, dass doch da und dort ein Ja als frohe Antwort zu uns zurückkommen werde? Wozu Beitritt? fragt wohl manche so Angerufene. Dazu, dass wir Lehrerinnen um einander wissen möchten. Ein Jahresbeitrag ist nicht *die* helfende *Hand*, aber es ist immerhin eine Hand, die jedes Mitglied seinen Berufsschwestern reicht. Wie wir diese zwei Aufgaben lösen und zu Ende führen werden, hängt von dem Verantwortlichkeitsgefühl des ganzen bernischen Lehrerinnenstandes ab. Möchten wir alle bestehen!

So lässt uns — bei aller Schwere — das Jahr 1933 doch mit neuem Impuls den Gedanken vertreten, dass wir da sein sollen, dass die Absichten des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins dem Lehrerinnenstand noch dienen können zu Nutz und Frommen. Gerne nehmen wir gegenwärtig mit der Leitung betraute Instanzen diese Arbeit für zwei dem Ganzen dienende Aktionen auf uns. Wie Ihr ändern alle sie mit uns tragt, davon hängen Mut und Zuversicht, die Stosskraft nach aussen für uns ab. Wir danken Euch, wenn Ihr helfen wollt!

M. Baltzer.

JAHRESBERICHTE DER SEKTIONEN

Sektion Thurgau. Gewachsen ist unser Verein gar nicht. Einzelne gehen und andere kommen. Die Versammlungen wurden nicht gerade zahlreich besucht. Einzig der eintägige Zeichnungskurs mit Dr. Hans Witzig im September, den wir mit dem katholischen Lehrerinnenverein veranstalteten, der zog. Viele Leute freuten sich über die neuen Ratschläge und « witziglen » nun tüchtig in der Schule. In der Februar-Versammlung hörten wir Frau Steiger-Lenggenhager. Sie erzählte uns ihre Gedanken zum Thema: Kind, Schule und Elternhaus.

Im Juli kamen wir zusammen, um neue Anregungen zum Turnen zu holen. Nachher zeigte uns Frl. Jeppsen vom « Heim » Neukirch noch neue Singspiele.

Im August kam Herr Dr. med. F. Rutishauser zu uns. Tief erschüttert hörten wir seinen Worten zu über Krieg und Frieden. Jedes ging sicher heim mit dem festen Willen, für den Frieden zu schaffen. (Der Vortrag ist gedruckt worden im « Schweizer-Spiegel »-Verlag, Zürich.)

Zu wertvollen Vorträgen laden wir jeweils auch die Schülerinnen vom « Heim » Neukirch ein. Wir freuen uns immer, wenn sie kommen.

Idel Anderegk.

Sektion St. Gallen. Am 18. September 1932, also gerade am Betttag, jährte sich die Gründung der Sektion zum 30. Mal. Die Lehrerinnen wollten diese Zeit nicht vorbeigehen lassen, ohne in einer kleinen Feier Rückschau zu halten auf das Erlebte und Erstrebte. So bestand die Arbeit des Vereins eine Zeitlang in der Vorbereitung dieses Anlasses, der am 14. Januar 1933 gefeiert wurde. Einen Bericht darüber haben Sie in der Zeitung gelesen.

Eine grosse Arbeit hatte Frl. Alther geleistet, die in mühevoller Arbeit, unterstützt von L. Wohnlich und B. Poo, eine ausführliche Geschichte unserer Sektion verfasste.

Unsere übrige Arbeit blieb aber neben dieser ändern nicht stehen. In Verbindung mit der schweizerischen Frauenwelt oder mit den lokalen Organisationen traten Aufgaben an uns heran.